

Eckdaten der Untersuchung

Ziele

- Informationen zu Verbreitung, Strukturen und Gestaltung des Arbeitsfeldes in der Entwicklung
- Entwicklungsbedarfe
- Rolle der freien Träger

- *Exkurs:* Informationen zu Schulbegleitung gem. § 35a SGB VIII

Methode

- Onlinegestützte Befragung der Jugendämter in NRW (Vollerhebung) (2. Befragung)
- Qualitative Interviews mit freien Trägern/egozent. Netzwerkkarten

www.bildungsbericht-ganztage.de

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



Erhebungszeitraum: Jugendamtsbefragung: Dezember 2015 bis März 2016;

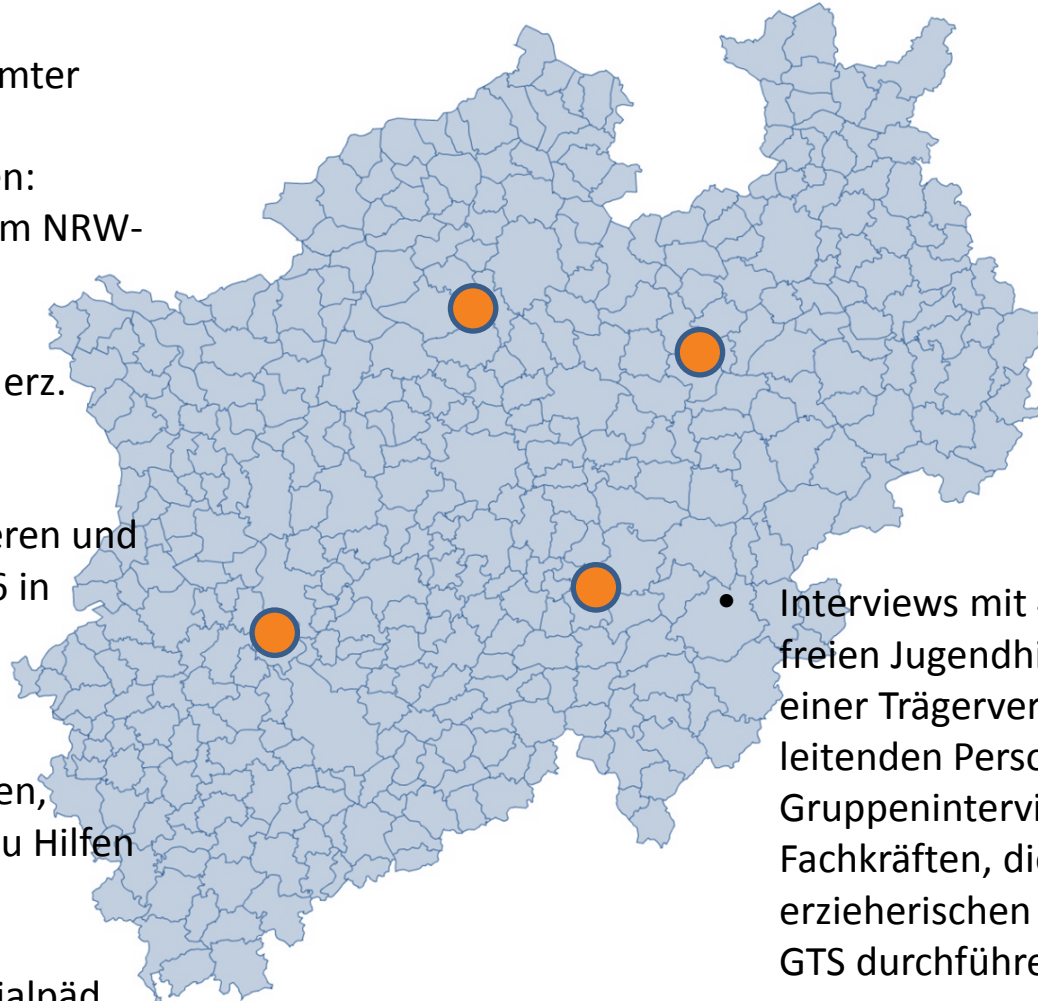
Trägerbefragung: Mai/Juni 2016

Inhalte

- 1. Stichprobe/Sample**
- 2. Ausgewählte Ergebnisse der Jugendamtsbefragung**
- 3. Ausgewählte Ergebnisse der Trägerbefragung
(Rollenverständnis und besondere Trägerkonstellationen)**
- 4. Entwicklungstendenzen und Herausforderungen**

Stichprobe/Sample

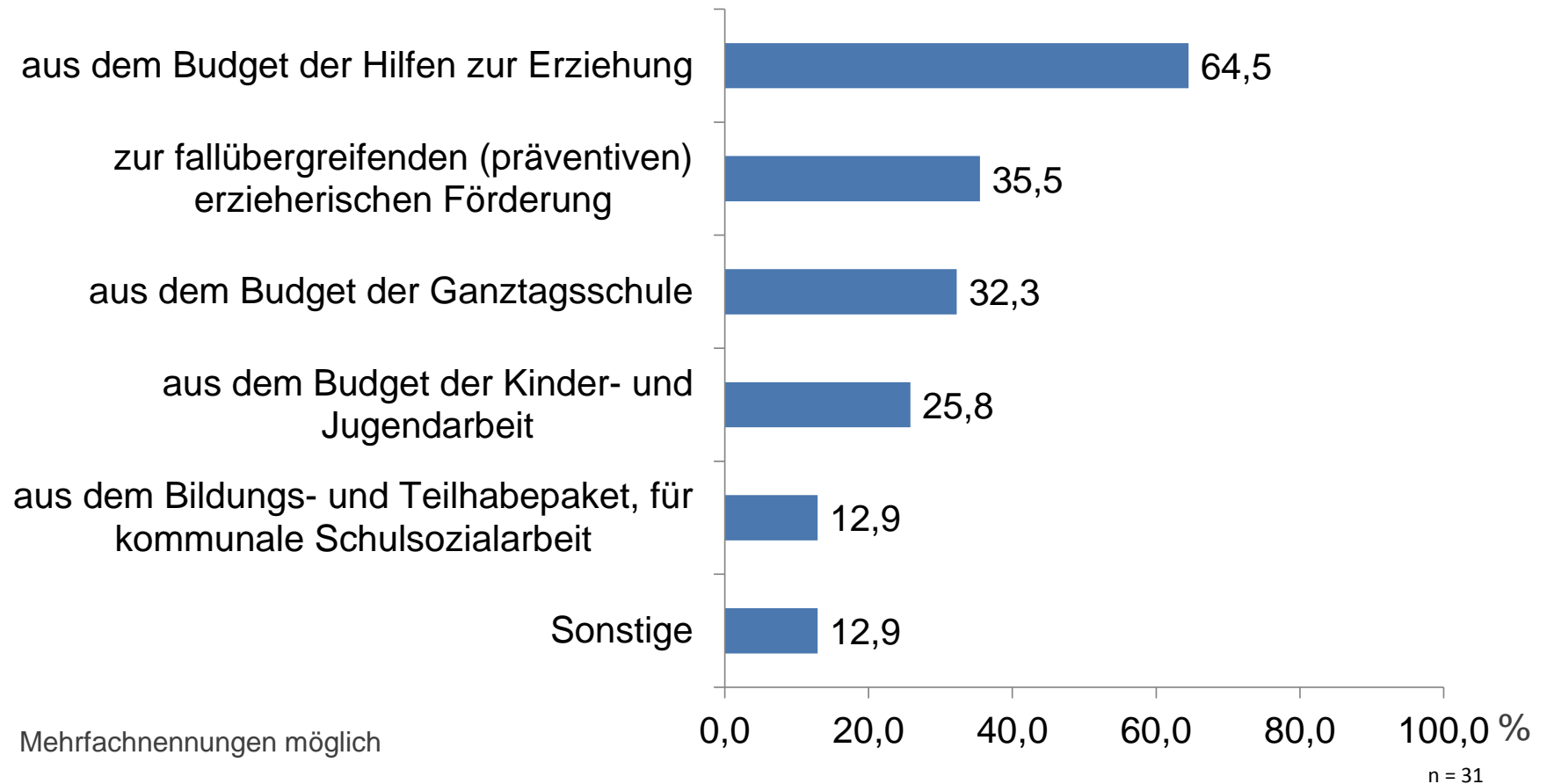
- Rücklauf: 69 Jugendämter (37%), Verteilung der Gebietskörperschaften: entspricht in etwa dem NRW-Bild
- Angebote im Bereich erz. Förderung an Ganztagschulen: 33 Jugendämter finanzieren und führen durch (49%), 6 in Planung
- Spektrum reicht von präventiven Angeboten, über „OGS-Plus“ bis zu Hilfen gem. § 27 SGB VIII; Schwerpunkt: niedrigschwellige sozialpäd. Gruppenangebote



- Interviews mit 4 Trägern der freien Jugendhilfe (je eins mit einer Trägervertretung/leitenden Person und ein Gruppeninterview mit Fachkräften, die Angebote der erzieherischen Förderung an GTS durchführen)

Finanzierungsformen der Angebote (Angaben in %)

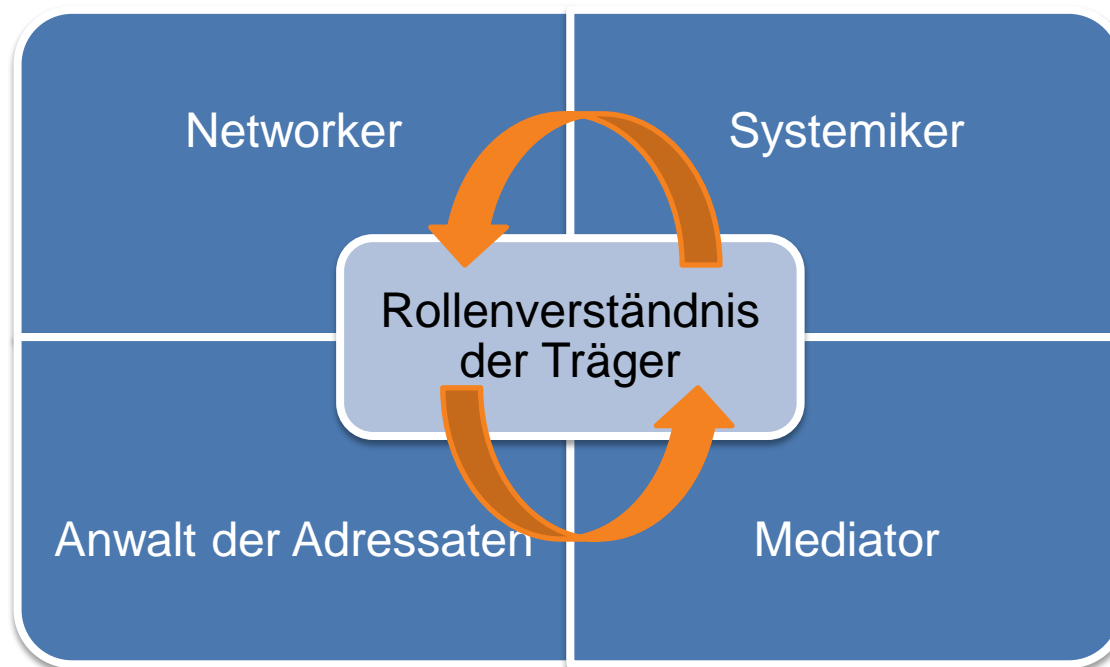
Mittel ...



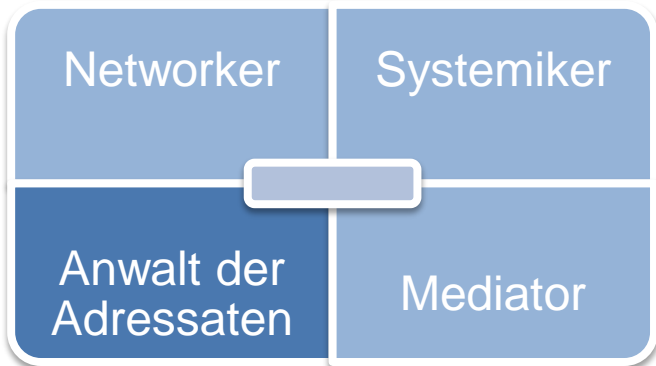
... und die Rolle des Hilfeplanverfahrens? (Angaben in %)

	2010/11	2015/16
Es wird überwiegend das normale Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII durchgeführt.	8,2	18,8
Es wird überwiegend ein vereinfachtes Hilfeplanverfahren durchgeführt.	46,9	34,4
Bei in den Ganztage integrierten Angeboten wird überwiegend kein Hilfeplanverfahren durchgeführt.	44,9	46,9
n	49	32

Rollenverständnis der Träger



Quelle: BiGa NRW 2015/16 – eigene Darstellung

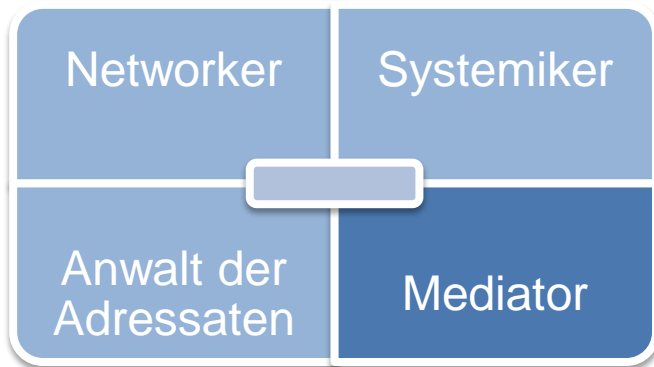


Beispiel: Träger mit Angeboten an Förderschulen

- „doppelte“ Form der Ausgrenzung
- Erfahrung der Beziehungskontinuität

... sowohl der Kinder als auch der Eltern
... gegenüber dem Jugendamt aber auch schulischen Akteuren

Das sieht man ja oft auch in dieser Festschreibung, sei es jetzt E-Schüler oder ein L-Schüler, (...). Ich habe hier ein Kind, was jetzt gerade L geschrieben worden ist, das ist so ein pfiffiges cleveres Kerlchen. (...) Der ist vor drei Jahren aus (...) hierüber gekommen. Man hört in keinsten Weise im Akzent, dass das mal eine Fremdsprache für ihn war. Der versteht deutschen Wortwitz und Ironie. (F1_T2_S2)

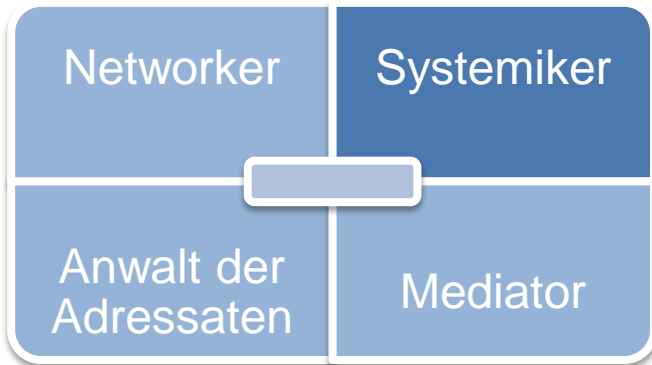


... Vermittlung der Anforderungen der schulischen Welt gegenüber den Eltern
... zwischen Schule und Jugendamt, aber auch innerhalb der Schule

Beispiel: HzE-Träger

- anderer Status als Kollegen des Ganztags
- autarke Rolle, gleichzeitig Nutzung der Ressourcen der OGS

Und es ist eine ganze Menge Vermittlung dabei. Auch Vermittlung zwischen Eltern und Lehrkräften, Schulleitung und den OGS-Mitarbeitern. Also das macht einen ganz hohen Anteil unserer Arbeit einfach auch aus“ (F2_T3).



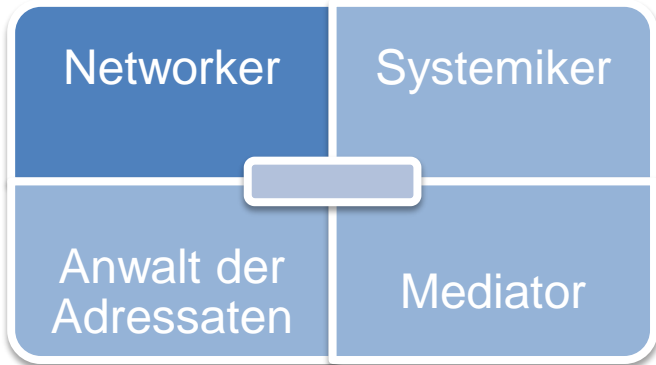
... Betrachtung der Kinder als Schüler/-innen, Ursachen für Probleme werden u.a. in der Schule gesehen

... Schule als dynamisches System

Beispiel: OGS-Träger

- kennt das System Schule
- Verzahnung der Angebote
- Fortbildungen der **Schulakteure** zum Zwecke der Nachhaltigkeit des Angebots

„(...) das was an einer Stelle passiert, muss an anderen Stellen im System so bekannt sein, dass das Gesamtsystem daraus lernen kann“ (TV_T4).



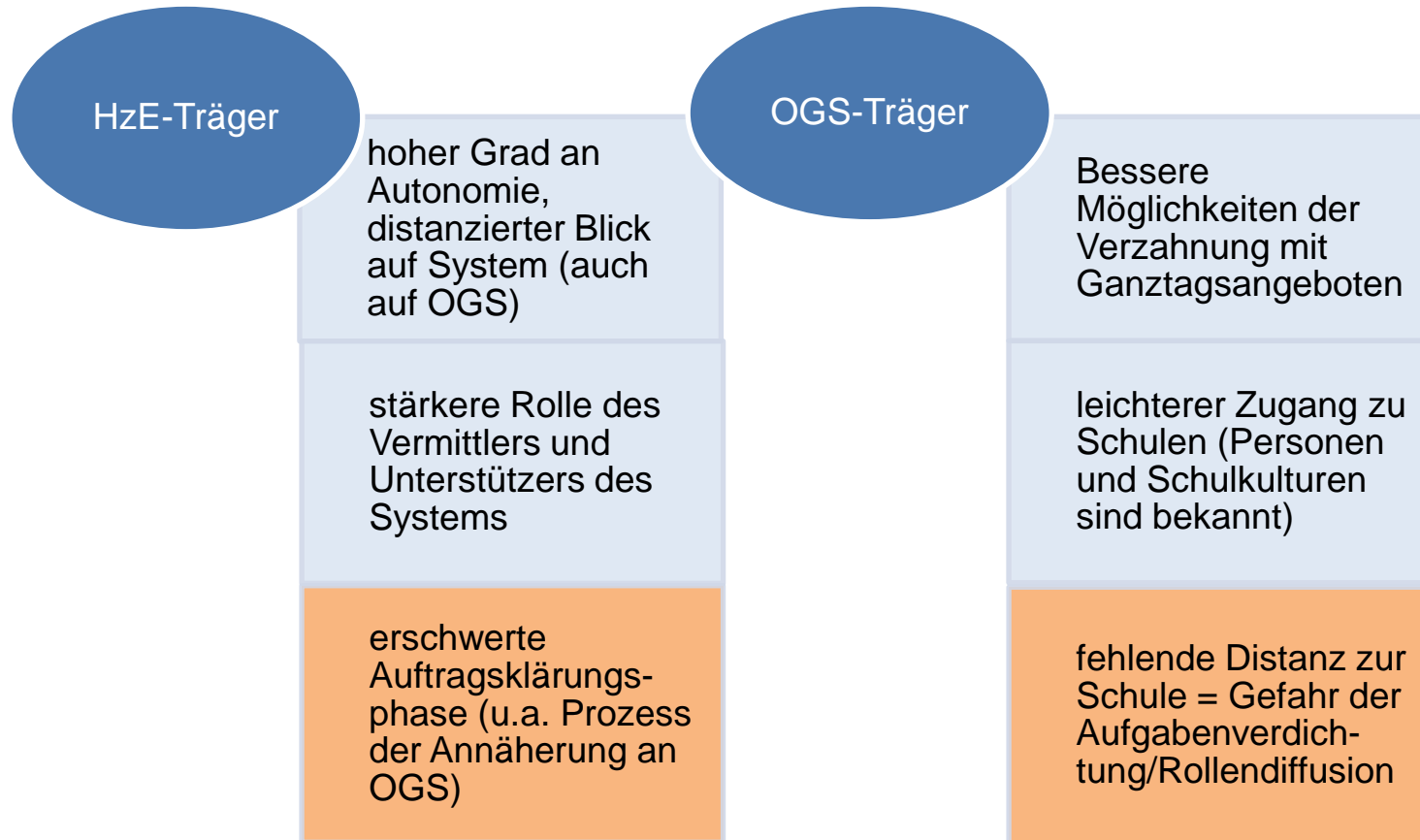
... Unterstützung aus dem Sozialraum,
Unterstützung in den Sozialraum

Beispiel: Fachkräfte mit einer systemischen Zusatzausbildung

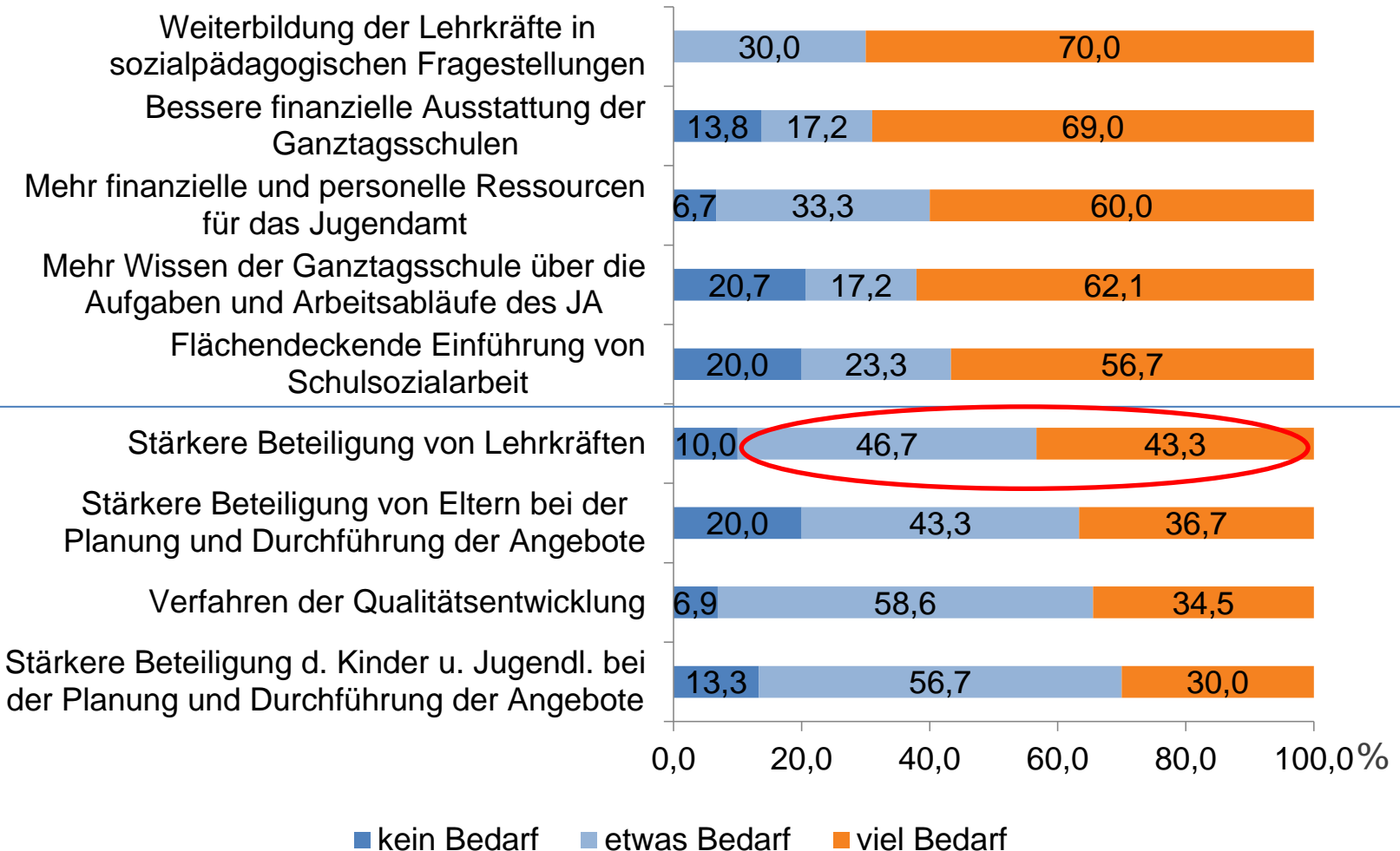
- ganzheitlicher Blick
- andere Helfersysteme werden hinzugezogen (z.B. Psychotherapeuten)
- Begleitung zu anderen Helfersystemen

„(...) Weil das [Kooperation mit Vereinen] ist einfach auch eine Kooperation inzwischen im Stadtteil, von der wir einfach profitieren. Also wir haben fast jedes Kind inzwischen angebunden, die über die Problematiken einfach auch Bescheid wissen, Rücksprache mit uns halten, mit den Eltern halten. Das läuft einfach richtig gut und die haben eine hohe Bereitschaft da einfach auch mitzumachen“ (F2_T3).

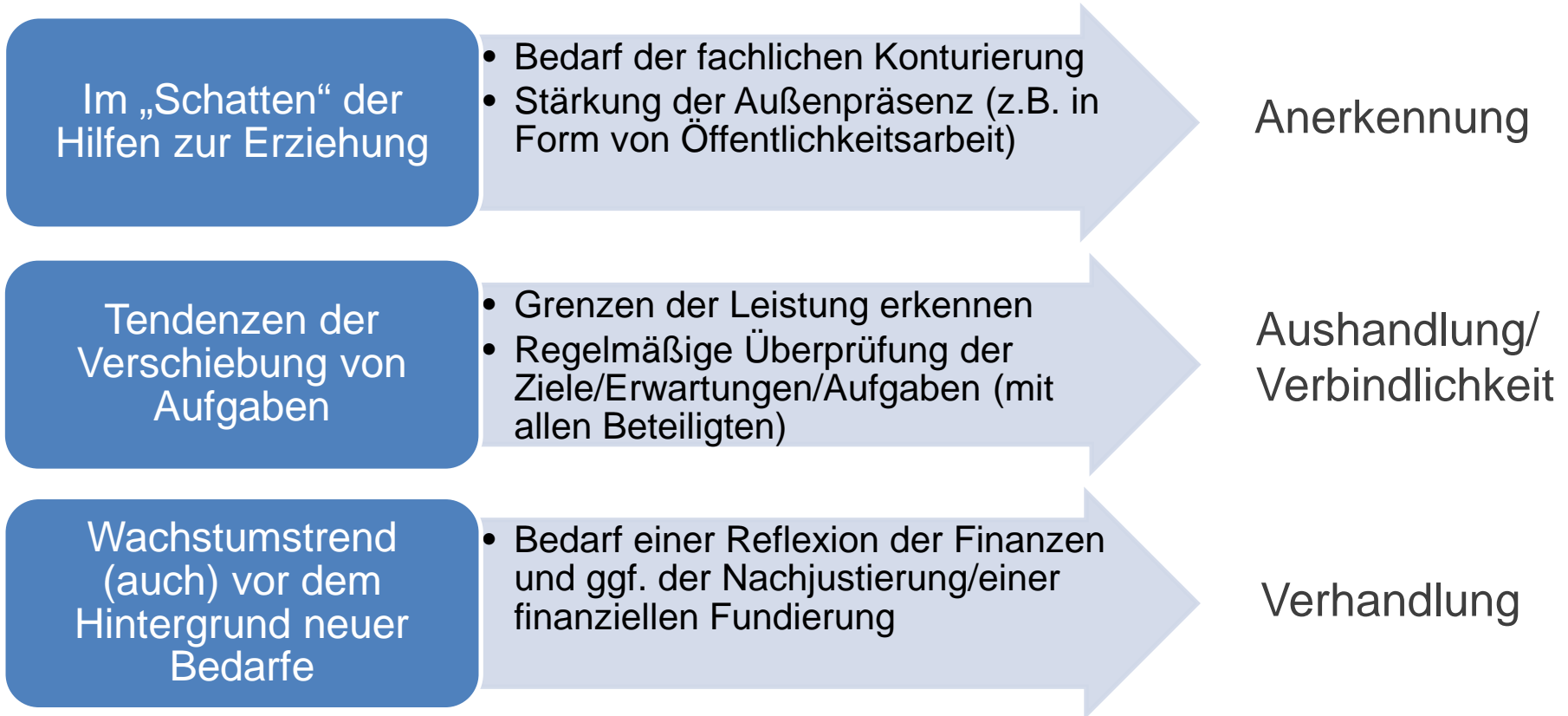
Potenziale und Herausforderungen der HzE- versus OGS-Träger mit Angeboten der erz. Förderung



Entwicklungsbedarfe in der Primarstufe (Angaben in %)



Entwicklungstendenzen und Handlungsbedarfe



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Agathe Tabel

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Technische Universität Dortmund

www.forschungsverbund.tu-dortmund.de

www.bildungsbericht-ganztage.de



Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

